Fitnessprogramm der Barmer

(Krankenkasse)

- Onkel Erich führte wie alljährlich Kutschfahrten durch
- großer Beliebtheit erfreuten sich die Autos und Motorräder von Herrn Path (Tangermünde)
- Bratwurst und Getränke waren käuflich zu erwerben.

Wichtelhausen

·Gaststätte Gase

·Schmiede Falke

·Bauunternehmen Schaak / Seifert

·Stahlbau Richert

Amtsleiter Herrn Wendt, aber auch unsere Paten luden wir zum anschließenden Sektfrühstück ein. Fleißige Unterstützung bekamen wir von den Kuratoriumsmitgliedern Frau Ziemann, Gabi Heidenreich, Petra Rahms und Daniela Rohde. Unsere Kinder waren an dem Tag mit angefertigten Zipfelmützen

geschmückt. Zum Frühstück wurden unsere Kinder mit Teekuchen besonderer Art überrascht (die Augen waren aus Smarties und die Nase aus Gummibärchen)

30.08.1995 Tag der offenen Tür

Zu diesem Tag luden wir unsere Gründer Frau Zerke (ehem. Leiterin)
Frau Weiß
Frau Dittfach
Frau Krause,
aber auch Kolleginnen, die danach viele Jahre im Kindergarten beschäftigt waren ein. Wir begrüßten

Frau Muthke, Frau Saalmann,
Frau Thiedke, Thea Schneider, Gitti Erhardt.
Frau Fuchs als techn. Kraft im
Kindergarten und Frau Rahmsdorf in
der Krippe, sowie die Köchinnen Frau
Lenz (KK) und Frau Nicolai (KG).
Das Zelt füllte sich mit Muttis, Vatis
Omas und Opas. Nach dem gemeinsamen
Kaffeetrinken und dem herzlichen
begrüßen der Gründer und ehemaligen
Angestellten erfreute die Anwesenden
ein Kinderprogramm unserer Kinder
und die Bertkower Folkloregruppe mit

ihren Tänzen

Es war ein gelungener Nachmittag.

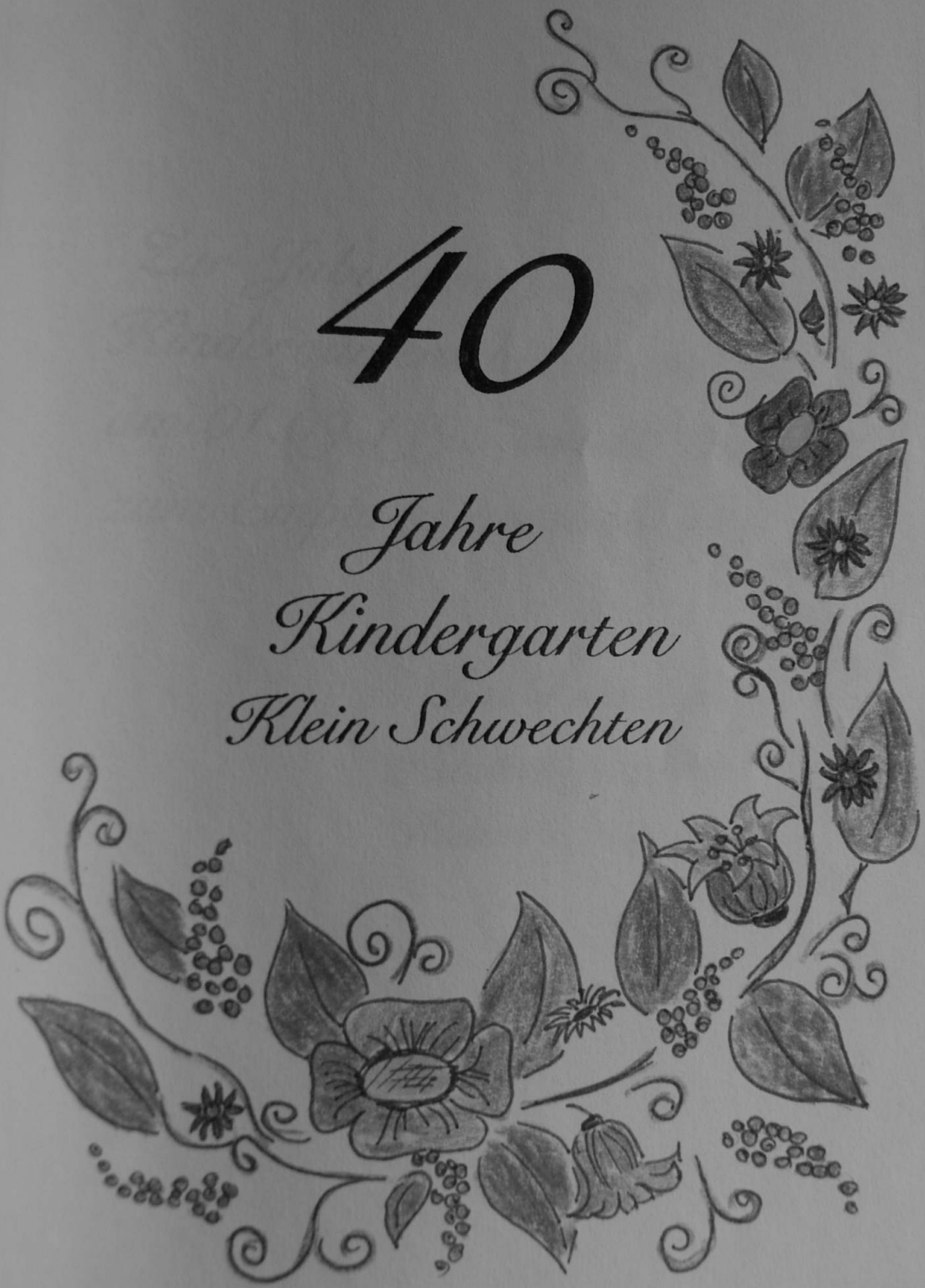
01.09.1995 4a Geburtstag

Am Geburtstag zogen wir um 9^{00} Uhr mit geschmückten Puppenwagen, Roller u.s.w. durch's Dorf.

10^{00} Uhr erwartete uns in unserem Schlafraum ein Puppentheater. Nach dem Mittagessen um 12^{00} Uhr war mit Absprache der Eltern nur noch Notbetrieb. Der Schlafraum wurde umgestaltet zum Empfang um 16^{00} Uhr.

40

Jahre
Kindergarten
Klein Schwechten



Zur Jubiläumsfeier unseres
Kindergartens laden wir Sie
am 01.09.1995 um 16.00 Uhr
zum Empfang herzlich ein.

Das Team der
Kindertagesstätte
Klein Schwechten

Puppentheater und Umzug durch's Dorf

Festwoche der Klein Schwechtener Kindertagesstätte beendet / Am Abend dann Empfang für die Großen

Die Pause zwischen zwei Regenschauern nutzten die Kinder von „Wichtelhausen" für ihren feierlichen und bunt geschmückten Umzug durch das Dorf.

Alle Register zogen die Organisatoren am letzten Tag der Festwoche zum 40. Geburtstag der Klein Schwechtener Kindertagesstätte. Zur Überraschung spielte eine Puppenbühne.

Klein Schwechten (rf). Die Pause zwischen zwei Regenschauern nutzten die Kinder der Klein Schwechtener Tagesstätte gestern früh für ihren geplanten Umzug anläßlich des 40jährigen Bestehens der Einrichtung (wir berichteten). Mit geschmückten Kinderwagen, Spielzeug-Traktoren sowie Hängern und natürlich ihren Wichtelmützen, die sie zur Namensgebung der Kindertagesstätte am Montag geschenkt bekommen hatten, zogen die Kinder singend und lachend mit ihren Betreuerinnen und vielen Eltern durch den Ort.

Eine ganz besondere Überraschung hatten sich die Organisatoren für den letzten Tag der Festwoche aufgehoben. Als die Jungen und Mädchen gegen 10 Uhr von ihrem Umzug durch das Dorf zurückkamen, war nämlich ein Puppentheater im Schlafraum aufgebaut. Die Pfälzer Puppenbühne zeigte zur Begeisterung der Kleinen das Märchen „Der Räuber Hotzenplotz als Schloßgespenst".

Den festlichen Empfang am Nachmittag erlebten die Kinder allerdings nicht mehr mit. Der war früheren Kollegen der heutigen Erzieherinnen, der ehemaligen Patenbrigade, den Sponsoren, dem Träger der Einrichtung und Vertretern der Verwaltungsgemeinschaft und des Jugendamtes der Kreisverwaltung Stendal vorbehalten.

Die Pfälzer Puppenbühne hatten sich die Erzieherinnen der Klein Schwechtener Tagesstätte als Überraschung aufgehoben. Von der hatten die Kleinen im Vorfeld nichts geahnt. Fotos: Franke

Wie die Tagesstätte seit Montag heißt, weiß spätestens nach dem gestrigen Umzug auch der letzte Klein Schwechtener.

Verwaltungsgemeinschaft
„Mittlere Uchte“

Goldbeck

Mit der Namensgebung 40 Jahre Zeit gelassen

Klein Schwechtener Kindertagesstätte hat Geburtstag

40 Jahre alt wird der Klein Schwechtener Kindergarten am 1. September. Eine ganze Woche wollen die Kinder, die Erzieherinnen und die Einwohner dieses runde Jubiläum feiern. Einen Namen soll die Einrichtung nach vier Jahrzehnten auch bekommen – welchen, ist noch geheim.

Klein Schwechten (rf). Wenn die Erinnerungen nach vier Jahrzehnten auch etwas verblassen – an die Anfänge des Klein Schwechtener Kindergartens erinnert sich dessen Leiterin Doris Schröder noch gut. Denn: Als man die Einrichtung am 1. September 1955 einweihte, mußten Kinder und Betreuer für ihre kleinen „Geschäfte" noch über den Hof zum „Plumpsklo" im Kohlestall.

Seither, so Doris Schröder, die der Tagesstätte seit 39 Jahren treu ist, habe sich vieles, genaugenommen alles, verändert. An den Stall und das ehemalige Tagelöhnerhaus erinnerten nur noch eine Lärche und eine Trauerweide, die an die Stelle neben der Dorfstraße gepflanzt wurden.

Am 8. Mai 1976 legten die Klein Schwechtener den Grundstein für einen neuen Kindergarten, der zweieinhalb Jahre später, im November 1978, bezogen werden konnte. Und so kennen die Klein Schwechtener, Häsewiger, Ziegenhagener, Möllendorfer und Petersmarker Kinder die Tagesstätte bis auf die notwendig gewordene Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten im Prinzip noch heute.

Die komplette Finanzierung hätte die damalige LPG „Rotes Banner" übernommen. Die Arbeiten erledigte größtenteils eine Maurerbrigade des RAW Stendal in ihrer Freizeit an den Wochenenden.

Die Gelegenheit zum Feiern läßt sich die Gemeinde natürlich nicht entgehen. Und obwohl die Klein Schwechtener Tagesstätte nicht zu den traurigsten zählt, haben sich die Erzieherinnen um Doris Schröder für das Jubiläum etwas besonderes einfallen lassen und gleich eine ganze Festwoche organisiert. Diese beginnt heute um 14.30 Uhr mit einem großem Familienfest im Festzelt und auf dem Gelände der Einrichtung. Geboten werden selbstgebackener Geburtstagskuchen, Kutschfahrten, Ponyreiten, Schminken, ein Fitneßprogramm mit der Barmer Osterburg, Feuerwehr zum Anfassen und eine Tombola, bei der jedes Los gewinnen soll.

So sah der Kindergarten Klein Schwechtens vor vier Jahrzehnten aus. Die Tagesstätte ist inzwischen neu und die Dorfstraße auch nicht wiederzuerkennen.

Einer der Höhepunkte wird die Namengebung am Montag, 28. August, sein. Wie die Tagesstätte in Zukunft heißen soll, behält die Leiterin allerdings noch für sich. Wer bei der Taufe live dabei sein wolle, müsse sich schon um 9 Uhr zum Haus bemühen.

An den folgenden Tagen warten unter anderem eine Kutschfahrt mit Picknick und eine Hüpfburg auf die Kleinen. Am Mittwoch öffnet die Einrichtung ihre Türen für die Großeltern und alle, die einen Blick hinter die Kulissen werfen wollen. Die Kinder haben ein Programm einstudiert, außerdem tanzt die Folkloregruppe aus Bertkow.

Zum eigentlichen Datum ziehen die Kinder mit „Sack und Pack" durch den Ort. Ab 16 Uhr gibt es laut Einladung einen feierlichen Empfang.

Ein Erinnerungsfoto von der Verabschiedung der Großen zur Schule aus den 50er Jahren. Die heutige Leiterin, Doris Schröder, ist die zweite von links.

40 Kinder besuchen derzeit die Tagesstätte. Nach vorsichtigen Schätzungen hat Doris Schröder rund 300 Kinder in 39 Jahren kommen und gehen sehen.

Die besten Wünsche

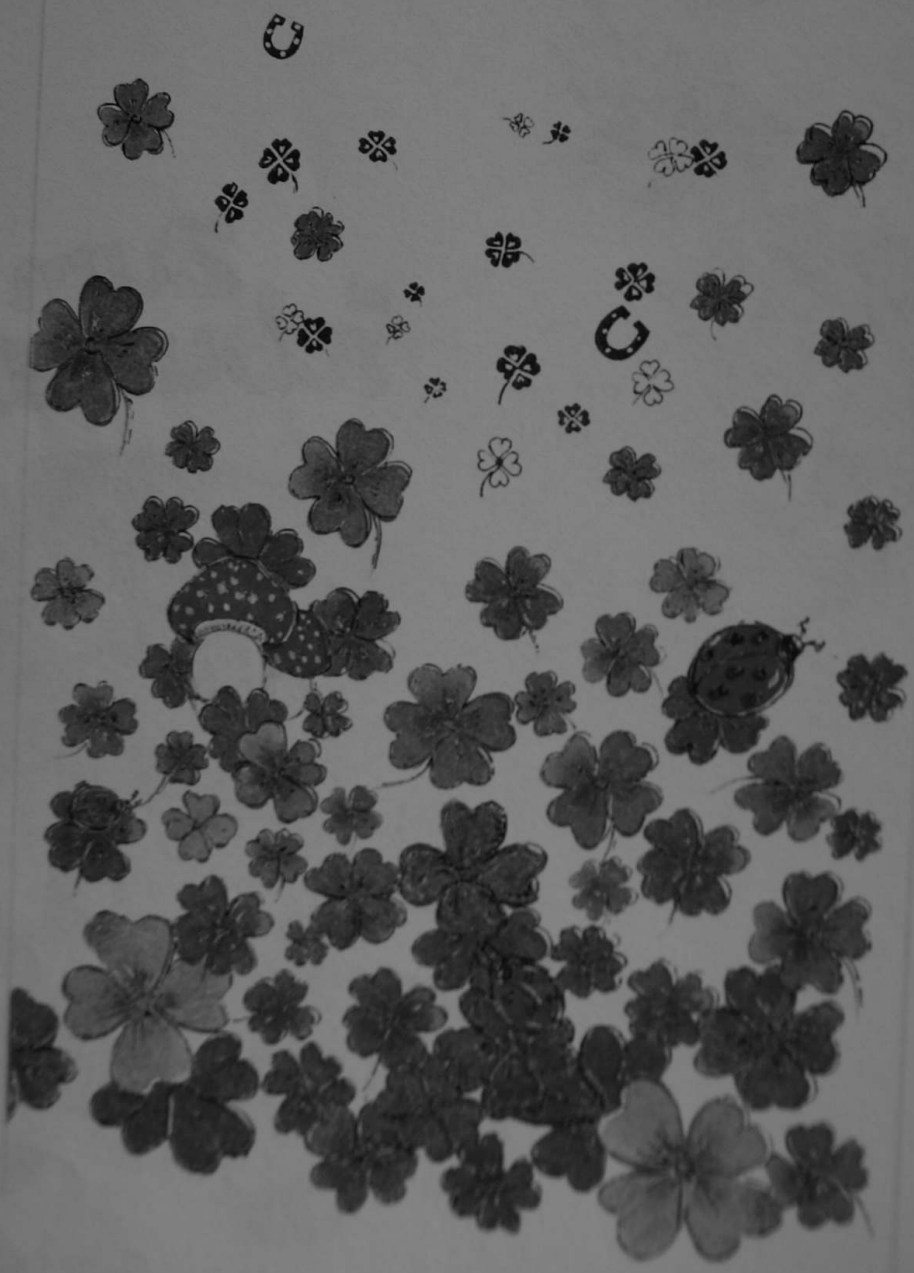
Zum 40. Geburtstag

Mit was wohl ist der Bus beladen?
Weil Du's bist, darfst Du...

VIEL GLÜCK

ZUM 40.

GEBURTSTAG

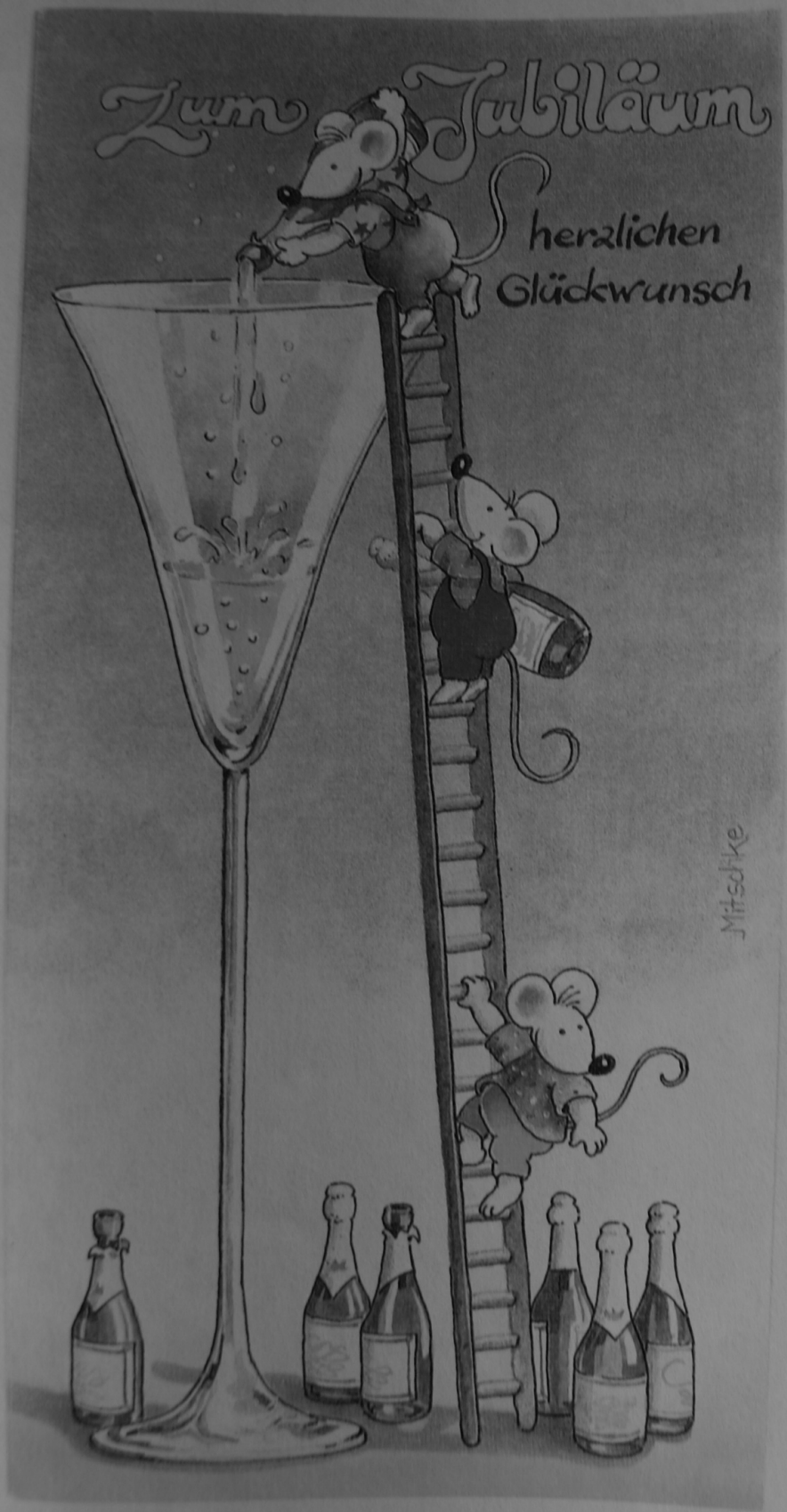


Zum 40.
Geburtstag

alles
Gute

Die besten
Wünsche

Die besten
Wünsche


Zum Jubiläum
herzlichen
Glückwunsch
Mitsdrike

Zum
Jubiläum
herzlichen
Glück-
wunsch

40

Dazu waren Einladungen an die Gründer, ehem. Kolleginnen, die Patenbrigade und an unsere Sponsoren gegangen (ca. 50 Personen).

Rückblendend war die Festwoche organisatorisch gut abgestimmt und dadurch ein voller Erfolg.

Finanziell konnten wir die Bastel- und Malstrecke jeweils mit 150,- DM, sowie für den Ausleih von Spielgeräten, musikalisch bzw. kulturelle Umrahmung jeweils 500,- DM beantragen. Insgesamt stand eine Summe von 1.300,- DM zur Verfügung.

In den Sommermonaten gestalkten wir mit den Kindern und das je nach Witterung besondere Höhepunkte.

Dazu zählen: das Feuerwehrfest (Foto)

das Sportfest

das Neptunfest

das Indianerfest (Foto)

das Modderfest

das Hochzeitsfest (Foto)

Hochzeitsglockengeläut für Pärchen

Sechstes Ferienfest in Klein Schwechtener Kita / Fünf Paare gaben sich das Ja-Wort

Drum prüfe, wer sich ewig bindet: Seit sie sich kennen, sind Jenny und Sebastian unzertrennlich. Einen anderen als ihren Basti wollte das Mädchen nicht heiraten. Doris Schröder, die in die Rolle der Standesbeamtin geschlüpft war, reichte den beiden die Ringe. Fotos: Grabenstein

Klein Schwechten (efi). „Und deshalb frage ich Dich, Jenny: Willst Du Sebastian heiraten ?" Was klang wie eine feierliche Zeremonie im Standesamt entpuppte sich als kleine Feierstunde anläßlich des großen Hochzeitsfestes gestern in der Klein Schwechtener Kindertagesstätte. Alle Jahre wieder schlüpft Kita-Leiterin Doris Schröder in die Rolle der Standesbeamtin, erzählte sie lächelnd.

Die zahlreichen Bänder an der Eingangstür und Blüten im Flur des Gebäudes kündigten das Fest an. Fünf Brautpaare hatten im Trauzimmer Platz genommen, aber auch einige Muttis und Omis wollten sich das Ereignis nicht entgehen lassen. Und nachdem Jessica plötzlich ohne Bräutigam dastand, weil Martin nicht mehr wollte, aber Robert sofort zum Partnertausch bereit war, konnten sich auch Jenny und Sebastian, Andy und Nadine, Isabell und Daniel sowie Fabian und Luisa die aus Perlen gebastelten Eheringe gegenseitig aufsetzen. „Ich setze den Ring nie wieder ab", lächelte Sebastian seine Braut an, nahm sie in den Arm und drückte ihr einen Kuß auf die Wange.

Glücklich und zufrieden lächelte Isabell, als sie von ihrem Bräutigam Daniel zur Feier des Tages gedrückt wurde. Fünf Paare gaben sich gestern das Ja-Wort.

Mit seiner Kutsche fuhr Onkel Erich die frischgebackenen Brautpaare durch die Gemeinde. Mit selbstgebackenem Kuchen, bei dem die Kinder mithalfen, und einem Tänzchen wurde am Nachmittag weitergefeiert.

Blumenfest mit vielen Überraschungen

[illegible] (jg). Ganz im [illegible] der Blume stand ge[illegible] Fest in der Klein[illegible] Kindertages[illegible] Den ganzen Tag konnten [illegible] mit ihren Erziehe[illegible] [illegible], basteln und spie[illegible] schon gewohnt, waren zu diesem Fest auch die Nachbarn aus der Kinderkrippe erschienen. Unter ihren Anfeuerungsrufen (Foto rechts) machten die „Großen" mehrere Staffelspiele.

Schon einen Tag vorher begannen die Vorbereitungen zu dem Fest. Mit ihren Erzieherinnen konnten die Kinder Kuchen, geschmückt mit bunten Blumen, backen. Kleine Käppchen, natürlich mit Blumenmotiven, schmückten die Köpfe der Kinder. Als Preise für die verschiedenen Spiele gab es für alle Teilnehmer kleine Schmetterlinge mit bunten Lutschern.

Die Blumen waren indes nur Ersatz, denn eigentlich hatte man ein Neptunfest feiern wollen. Wegen des Wetters wurde daraus jedoch nichts.

Fotos: Jörg Gerber

Indianerfest

Neptunfest

das Feuerwehrfest

Und so vollzieht sich die Zusammenarbeit mit den Bürgern unserer Gemeinde

Jungen und Mädchen der Kindertagesstätte „Wichtelhausen" trugen ein Programm vor. Foto: H. Gerber

Wunsch nach einer eigenen Ortsgruppe

Seniorentreff mit kulturellem Programm

Petersmark (er). Gemeinsam – nicht einsam. So lautete das Motto der Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren von Petersmark und Möllendorf am Montag nachmittag in der Petersmarker Bauernstube. Ursprung dieses ersten Treffens war, daß die Senioren bei dieser Gelegenheit über die Möglichkeit der Gründung einer eigenen Ortsgruppe der Volkssolidarität sprechen wollten.

Zur Zeit gehören sie der Ortsgruppe Goldbeck an, doch wie gesagt wurde, wollen sie gerne alleine sein. Gast an dem zwanglosen Kaffeenachmittag war die Koordinatorin der Volkssolidarität Osterburg, Ute Hoffmann, die bei der Begrüßung der Senioren optimistisch die Veranstaltung als einen Anfang für eine mögliche Gründung einer Ortsgruppe wertete.

Im zwanglosen Gespräch erläuterte Ute Hoffmann Einzelheiten über die Aufgaben einer selbständigen Ortsgruppe. Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Wichtelhausen" aus Klein Schwechten erfreuten die Gäste mit einem allerliebsten Programm von Liedern und Gedichten. Als Dank gab es für die Kleinen außer dem Applaus auch einige Süßigkeiten. ABM-Kräfte der Verwaltungsgemeinschaft Goldbeck, die für die Betreuung der Senioren zuständig sind, hatten alle Vorbereitungen für einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen getroffen.

In der VWG „Mittlere Uchte" Goldbeck wird die Reihe der Seniorentreffs fortgesetzt. Heute, am Mittwoch, findet ein gemütlicher Nachmittag ab 15 Uhr in Baben statt, bei dem die Tanzgruppe von Bertkow auftritt. Am Dienstag, 1. Oktober, wird in Groß Schwechten der Kaffeenachmittag mit der Gründung einer Ortsgruppe der Volkssolidarität verbunden.

Altm. Zeitung
25.9.96

Die Schwechtener Bürgermeisterin feiert heute ihren 50./Nachbarn und Freunde über Angelika Reymann:

Sie kann auch nachts das Dorf nicht vergessen

Im Kreise „ihrer" Kinder fühlt sich die Bürgermeisterin von Klein Schwechten mit am wohlsten. Heute wird Angelika Reymann 50 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch. Foto: R.-M. Wienecke

Noch viele Bürgermeister blieben nach der politischen Wende im Amt. Angelika Reymann gehört zu den wenigen. Heute ist sie Oberhaupt der Gemeinde Klein Schwechten 50 wird alt. Herzlichen Glückwunsch.

Klein Schwechten (rmw). Was sie verspricht, hält sie auch. „Es ist unglaublich, was diese Frau in ihrem Kopf behalten kann." „Mit Hilfe ihrer Erinnerungen haben wir mehr geschafft als die, die nur eine große Klappe hatten." – Die Superlative von drei Klein Schwechtenern, die nach den Stärken ihrer Bürgermeisterin befragt wurden. Und die Antworten? „Sie kann auch nachts die Belange der Gemeinde nicht vergessen!".

Im September 1970 bezogen Angelika Reymanns eine Doppelhaushälfte der LPG und wurden somit Klein Schwechtener. Angelika Reymann, die in Stendal das Handwerk eines Bauzeichners erlernte, begann im Betrieb als Lohnbuchhalterin zu arbeiten. „Sie war sehr zielstrebig und hat mitgedacht", erinnert sich ihr damaliger Chef, Horst Heizenreder, der hinzufügt: „Als sie dann von uns wegging, war ich richtig traurig."

Denn als Mitarbeiterin hielt Angelika Reymann der LPG nur vier Jahre die Treue. Dann wurde sie Bürgermeisterin. „Ich richtig wollte sie aber nicht", gibt die ehemalige Nachbarin Edith Seifert zu verstehen und beginnt zu erzählen. „Eigentlich kam sie zum Amt schneller als zum roten Kleid." Nach dem Tod des Vorgängers Willi Schulz, als die damals 24jährige eines Abends vor ihrer Tür gestanden. „Mensch, ich soll Bürgermeisterin werden. Aber ich bin doch noch so jung", erinnert sich Edith Seifert an die Worte von Angelika Reymann. Sie kann vorstellbar: Dazu hat der Frau also noch der rechte Mut gefehlt. „Du hast das schon", habe Edith Seifert zugeredet. Und sie oft, Angelika Reymann hätte nicht „Nein" sagen.

Am 1. Januar 1975 wurde sie Bürgermeisterin von Klein Schwechten. „Der Kreis hat sie uns aufgenommen", so Heizenreder heute scherzhaft. Im Ernst gibt er aber zu verstehen, daß die Gemeinde allerdings nur gut getan."

Zwischen Neuamtsleiter und Edith Seifert stimmte anfangs nicht alles. Als Bürgermeisterin hat sich Angelika Reymann aber schnell zurechtgefunden. Trotz des Doppelhaushalts, schließlich galt es, eigenes Kinder zu versorgen. Ein Punkt, den auch Seifert allerdings

den männlichen Part der Eheleute Reymann ins Spiel. „Was den Haushalt anging, da hat der Sieghard geholfen, wo er nur konnte", bricht der ehemalige Nachbar eine Lanze für sein Geschlecht.

In der LPG einen Geldgeber gefunden

Sieht es heute mit den kommunalen Finanzen nicht allzu rosig aus, war es für die Gemeinden vor der Wende auch sehr schwer, an die nötigen Mittel heranzukommen. Schnell fand die Bürgermeisterin aber einen potentiellen Geldgeber. „Wir gehörten zu den zwei reichsten Betrieben im Kreis", so der damalige LPG-Chef. „Und Angelika Reymann hat es geschafft, unsere damaligen Vorstandsmitglieder zu überzeugen, daß unser Geld in der Gemeinde gut aufgehoben ist", so Heizenreder weiter. Dies muß wohl eine der schwierigsten Aufgaben der Bürgermeisterin gewesen sein. Denn viele Vorstandsmitglieder hätten das Ersparte lieber auf dem Konto gesehen. Nachdem der Knoten aber geplatzt war, wurden die „ökonomischen Beziehungen" zwischen Kommune und LPG weiter ausgebaut. Mittel für Gemeinde und Sport planten die LPG nun regelmäßig ein.

Der Rohbau für die Kinderkrippe stand bereits, als Angelika Reymann das Amt übernahm. Unter ihrer Regie wurde das Objekt fertiggestellt. „Unsere Bürgermeisterin war aber ständig bemüht, die Bedingungen für die Kinder und auch für die Erzieherinnen zu verbessern", gibt die Tagesstättenleiterin Doris Schröder zu verstehen. Seit 1956 Kindergärtnerin in Klein Schwechten, kann sie ebenfalls eine Menge über die Kommunalpolitikerin Reymann erzählen. So wurde gleich nach der Krippe ein neues Projekt in Angriff genommen. Der Kindergarten. Nur noch eine Trauerweide erinnert an das vorherige Domizil.

Dahinter entstand ein Neubau, der sich noch heute sehen lassen kann. „Am 14. November 1978, also fast auf den Tag genau vor 20 Jahren, wurde mit einem Tag der offenen Tür die Einweihung gefeiert", blickt Doris Schröder zurück. „Und das passierte alles in einer Zeit, in der die Reymanns selber gebaut haben", verrät die Tagesstättenleiterin. Die Belastung für die Bürgermeisterin war also doppelt so groß. „Was das an Kraft und auch Gesundheit gekostet haben mag...?", fragt sich Doris Schröder noch heute.

Zur Zeit kann sie die Besucher durch eine Tagesstätte führen, deren Einrichtung in der Region wohl ihres gleichen sucht. Denn erst vor wenigen Wochen machte der Gemeinderat nicht unerhebliche Summen für eine komplette Innenausstattung locker. „Das Engagement unserer Bürgermeisterin für die Kinder ist sehr groß", so die Erzieherin dankbar. Im selben Atemzug verschweigt sie aber nicht, daß Angelika Reymann auch eine persönliche Beziehung zur Einrichtung hat. Denn der Kindergarten von Klein Schwechten wurde von ihren eigenen Kindern besucht und heute gehört schon wieder deren Nachwuchs zu den Schützlingen in „Wichtelhausen".

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Senioren hat die 50jährige ein offenes Ohr. „Schon vor der Wende wurde einmal pro Monat zum Rentnernachmittag eingeladen", so Edith Seifert. Diese Tradition habe man aufrecht halten können. Schon im Januar werde der Terminkalender für das ganze Jahr zusammengestellt. „Dann fragt Sie immer nach unseren Vorschlägen", fügt Edith Seifert hinzu. Allerdings habe die Bürgermeisterin immer die besten Gedanken. „Und wenn sie etwas organisiert, macht sie nicht viel Wind darum. ‚Laßt Euch überraschen', bekommen wir dann zu hören", schmunzelt die Klein Schwechtenerin. Womit die Senioren dann überrascht werden, habe allerdings immer Hand und Fuß.

Großes Vertrauen nach der Wende

„Es gibt wohl niemanden im Ort, der gegen Angelika Reymann ist. Im Gegenteil, jeder verläßt sich auf Sie", ist sich Willi Seifert sicher. Ein Beweis dafür war das große Vertrauen, welches die Klein Schwechtener ihrer Bürgermeisterin zur ersten Kommunalwahl nach der Wende schenkten. Mit einer „enormen Stimmenmehrheit", so Seifert, gewann sie die Wahl. Für die Gemeinde war dies nur von Vorteil, urteilt der ehemalige Nachbar heute. Schnell fuchste sich Angelika Reymann in die neuen Gesetze und Verordnungen ein. In einer Zeit, in der sich viele andere Räte noch um die Farben im Gemeindewappen stritten, nutzte sie mit Erfolg sämtliche damals noch reichlich zur Verfügung stehende Fördertöpfe. Die Projekte hätten schon in der Schublade gelegen, sagt Seifert.

Wer heute durch Klein Schwechten fährt sieht: In diesem Ort gibt es nicht mehr wie zu tun. Gehwege, Straßen, Sportplatz und Spielplätze – alles entspricht dem neuesten Stand. „Das alles ohne Anliegerbeiträge", spricht Willi Seifert ein großes Plus für die Klein Schwechtener an. In der ehemaligen Krippe entstanden vier altersgerechte Wohnungen. Und welche Kommune in der Umgebung verfügt über eine eigene Minigolf-Anlage?

Das Ehepaar Seifert versichert: „Wer ein Problem hat, kann bei unserer Bürgermeisterin an die Tür klopfen. Selbst sonntags." Heute sollte Angelika Reymann allerdings ausnahmsweise einmal von den Amtsgeschäften verschont werden.

Fortschritt hat nicht immer nur etwas mit Geld zu tun

Bürgermeisterin Angelika Reymann feierte 50. Geburtstag

Aus der Grundschule Goldbeck war die Flötengruppe mit stimmlicher Versärkung nach Klein Schwechten gekommen. Sicher such ein Beweis dafür, daß Angelika Reymann nicht nur Sympatisanten sozusagen vor der eigenen Haustür hat.

Klein Schwechten (rf). „Daß es in einer Gemeinde vorwärts geht, hat nicht immer nur etwas mit Geld, sonder auch mit Ideen zu tun", philosophierte Klein Schwechtens Bürgermeisterin. Angelika Reymann hat allen Grund zurückzublicken. Schließlich konnte sie gestern ihr 50. Wiegenfest feiern.

Alle müssen mitziehen

Ihre Erfahrung in kommunalpolitischen Dingen kommt nicht von ungefähr. Immerhin ist sie seit 1975 Gemeindeoberhaupt in Klein Schwechten. Und auch wenn sie sich immer bemüht zu betonen, daß auch der Rat und die Bevölkerung mitziehen müssen, hat sie ihre Spuren hinterlassen. Die Straßen in und um Klein Schwechten sind frisch saniert, die Gehwege meist neu gepflastert, die zukunftsträchtige Kindertagesstätte wurde neu ausstaffiert, die Jugendlichen haben ein eigenes Domizil, die Senioren ihre altengerechten Wohnungen, die Sportler ihren Platz, die Erholungssuchenden eine Minigolf-Anlage, um nur einiges zu nennen. Dabei kam die gebürtige Stendalerin nur über einige Umwege nach Klein Schwechten. Und die Goldbecker werden sich wohl noch heute ärgern, daß sie die Talente von Angelika Reymann nicht für sich zu nutzen wußten.

Bis 2001 durchhalten

Eigentlich habe sie den Bürgermeisterstuhl, auf den sie mehr oder weniger zufällig gerutsch sei, aus Rücksicht auf die Familie nur 15 Jahre besetzen wollen. Zum Ende ihrer Legislaturperiode 2001 werden es 21 Jahre sein. Bis dahin will sie noch durchhalten. Doch auch als Kämmerin der Verwaltungsgemeinschaft ist und bleibt sie in jeder der zehn Mitgliedsgemeinden ein klein wenig Bürgermeister. Noch macht der Fachfrau ihr Beruf Spaß, auch wenn es angesichts der klammen Haushaltskassen immer schwerer fällt, das wenige Geld mit größtmöglichen Nutzen einzusetzen.

Offensichtlich schätzen viele Einwohner das Engagement ihrer Bürgermeisterin. Jung und alt gaben sich beim Geburtstagskind die Klinke in die Hand. Das Kommen und Gehen begann am frühen Vormittag und sollte bis in den späten Abend dauern.

Schon die Kleinsten der Gemeinde kennen Tante Reymann. Letztere spendierte den Mädchen und Jungen sus „Wichtelhausen" nach ihrem Ständchen Süßigkeiten und Getränke. Fotos: Franke

Zwei Weihnachtsmänner

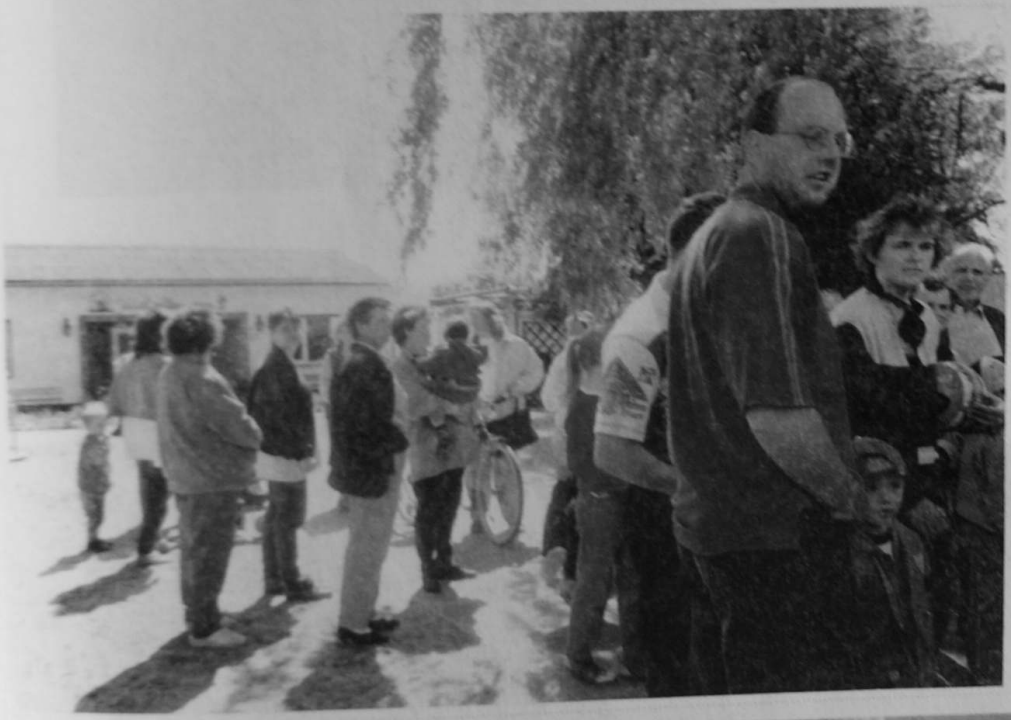
Mit Ponygespann nach „Wichtelhausen" / Kleines Programm

Klein Schwechten (er). Die Kinder von „Wichtelhausen" empfingen am Freitag nachmittag den Weihnachtsmann am Straßenrand vor ihrer Kindertagesstätte. Obwohl es mächtig kalt war und ein eisiger Wind wehte, harrten die Mädchen und Jungen sowie zahlreiche Muttis und Vatis aus. Mit einem Ponygespann, das von Chris Lenz gefahren wurde, kam der erwartete Gast an und siehe da: Es waren sogar zwei Weihnachtsmänner in der Kutsche. Als das Fahrzeug hielt, da sangen die Kinder „Bald nun ist Weihnachtszeit". Hier und da schmiegte sich ein Kind an die Mutti, als es die Bärtigen mit den roten Mänteln sah. Doch die Weihnachtsmänner zeigten sich von ihrer besten Seite und verteilten an die Kinder Bonbons und andere Süßigkeiten. Gemeinsam ging es dann in die Gruppenräume, wo die Kinder dem Weihnachtsmann Lieder vorsangen und Gedichte aufsagten. Ein kleines Programm wurde auch aufgeführt. Mit den Muttis und Vatis tranken die Kinder Kaffee und dazu gab es selbstgebackenen Kuchen.

Mit einem Ponygespann waren gleich zwei Weihnachtsmänner in die Kindertagesstätte nach Klein Schwechten gekommen. Für die Kinder hatten sie kleine Geschenke mitgebracht. Nach der Bescherung wurde im Kindergarten gefeiert. Fotos: H.Gerber

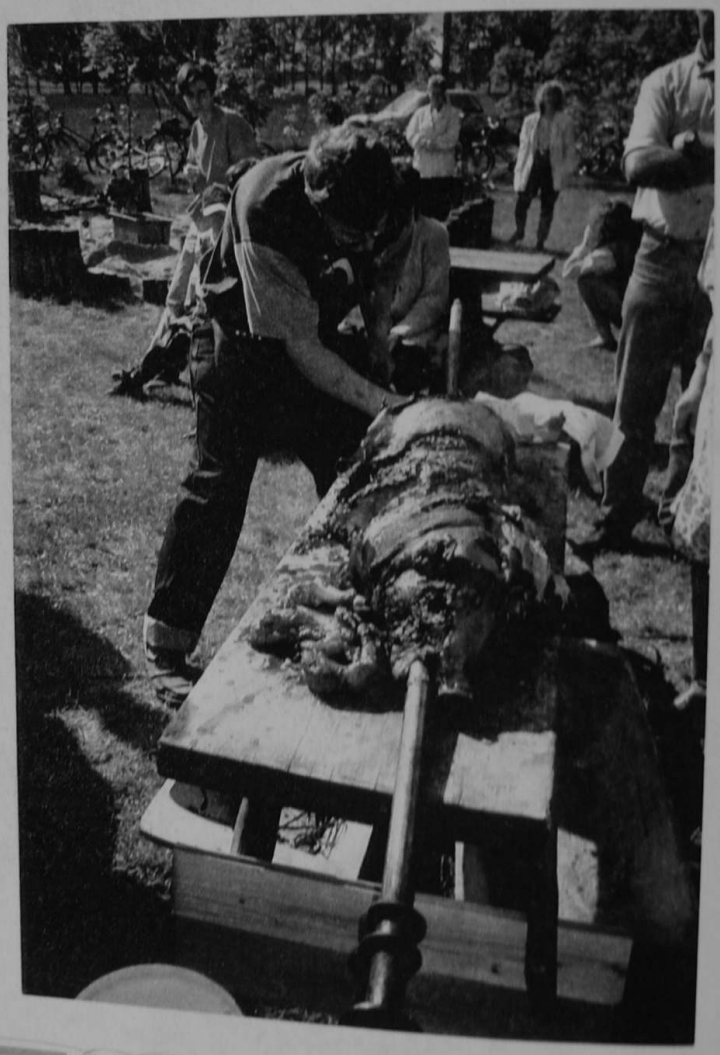
Höhepunkte, die zur Tradition werden und jährlich großen Anklang finden sind:

Der Wandertag in die Heide



Wir wandern los

-für die Spanferkel am Grill ist Peter Machui unser Mann



immer dabei Anja und Andrea ,

aber auch die „Disco-Spatzen"

außerdem bringt dieser Tag viel Spaß für

Kinder und Eltern

-der Familientag

Familienfest in Kindertagesstätte

Klein Schwechten. Ein Familienfest wurde kürzlich in der Kindertagesstätte in Klein Schwechten gefeiert. Zu Kaffee und Kuchen wurde nachmittags eingeladen, nach der Kaffeetafel stellten die Kinder modische Kleidung der Boutique Limmer aus Goldbeck vor. Desweiteren gab es auch eine Tombola und Kutschfahrten durch das Dorf, geführt von Herrn Rose aus Walsleben und Herrn Ollendorf aus Petersmark. Wer sich nicht fahren lassen wollte, konnte auch selber bei Herrn Folda auf dem Pony reiten. Auch für poppige Discomusik war gesorgt.

„Eltern gegen ihre Kinder" war das Motto der anschließenden Wettspiele, bei denen sich ein jeder im Sackhüpfen und Eierlaufen beweisen konnte. Auf die Gewinner warteten kleine Preise, die auch am Glücksrad der AOK erdreht wurden. Den Sponsoren gilt besonderer Dank.

– Herbstfest

Ulrike Häuser schmeckte der Stockkuchen gut. Fotos: Barbara Warning

Herbstfest in Klein Schwechtens Kindertagesstätte

Erntefest und Lagerfeuer

Klein Schwechten (wa). In der Kindertagesstätte „Wichtelhausen" war diese Woche Ernte- und Herbstfest. Das hat schon Tradition: Die „Wichtelhausener" veranstalteten es zum sechsten Mal. Schon am Mittwoch hatte die Feier begonnen. Dafür wurde das Gebäude festlich mit Erntekrone und Herbstfrüchten geschmückt. Am Freitag war dann großes Herbstfest. „Der Wettergott meint es gut mit uns", sagte Doris Schröder, Leiterin der Kindertagesstätte. Denn pünktlich am Nachmittag, als die Kinder Drachen steigen lassen wollten, hörte der Regen auf.

Anschließend wurde Stockkuchen am Grill gebacken. „Der ist lecker", meinte Isa Schneider, 5 Jahre. Auch viele Eltern ließen sich den frischen Kuchen gut schmecken. Die Eltern hatten Obst und Gemüse für das Fest spendiert, und bei der Organisation und Vorbereitung des Festes engagiert mitgeholfen. „Dafür bedanken wir uns sehr", sagte Doris Schröder. Eine Überraschung hatten sich zwei ehemalige „Wichtelhausener" einfallen lassen. Andrea Heidenreich und Ulrike Falke, beide 10 Jahre alt, spielten auf dem Akkordeon Lieder, Walzer und einen Can Can. Die beiden Freundinnen lernen seit einem halben Jahr dies Instrument spielen. Im Garten brannte ein großes Lagerfeuer. In der Glut wurden abends Folienkartoffeln vergraben. Dann ging es in der Dämmerung im fröhlichen Laternenumzug, begleitet von der Freiwilligen Feuerwehr, durch das Dorf. Ulrike Häuser, 5 Jahre, hatte sich schon den ganzen Tag darauf gefreut: „Meine Laterne hat so schöne bunte Streifen." Nach Wichtelhausen zurückgekehrt, wurden die Kartoffeln ausgegraben und mit großem Appetit gegessen.

Andrea Heidenreich (links) und Ulrike Falke spielten zur Begeisterung der Kinder Lieder und Walzer.

Kaufhaus bat um Kürbisallerlei. . .

. . und Klein Schwechtener Eltern sagten spontan zu / Ausstellung am Mittwoch

Schwechten (efi). Alle wieder begrüßen die ben und Jungen der Klein chtener Kita den Herbst e ganz eigene Weise. In Jahr jedoch wird das est früher als erwartet - kein Wunder bei den turen. Eine kleine Än- sollte es diesmal den- geben.

Für die Kinder eine Som- denschau auf die Beine len, waren die Erzieherin- n Leiterin Doris Schröder est an die Geschäftsleitung Stendaler Kaufhauses Upp- mit der Bitte um Unterstüt- herangetreten. Von dort spontan eine Zusage ge- en. Jetzt wurde der Spieß ehrt, hatten die Stendaler Bitte an die Klein chtener. Am morgigen och sollen Besucher des Kaufhauses von bunt ge- ckten, verzierten und aus- hlten Kürbissen begrüßt . Kurz und knapp gesagt: Gemüse wird für eine Aus- ng benötigt. Die Muttis Vatis seien sofort bereit ge- , ihre künstlerischen ten unter Beweis zu , lobte Doris Schröder. ar sprachlos, als sie ge- die Prachtwerke zu Ge- sicht bekam, die am Wochenende zu Hause mit Hilfe der Kinder entstanden sind.

Das eigentliche Herbstfest der Kita beginnt am Mittwoch und soll am Freitag, an dem Eltern, Großeltern, Tanten und Onkels sowie Geschwister eingeladen sind, seinen Höhepunkt erreichen. Alles, was Feld, Wald und Garten zu bieten haben, soll am ersten Festtag ertastet und gekostet werden. Damit der Freitag ein Erfolg wird, beginnt schon am Donnerstag die Vorbereitungen: Äpfel und Kartoffeln werden in Alufolie gepackt, damit sie überm offenen Feuer gegrillt werden können. Zuvor jedoch sollen die Drachen steigen. Danach gibt´s Stockkuchen und für die Großen Glühwein. Ein Laternenumzug durchs Dorf rundet das Fest ab.

Kürbisse schmecken nicht nur gut, sondern eignen sich auch hervorragend zum Basteln. Ob als Clown, Blumengesteck-Grundlage oder Obstschale - was die Eltern gezaubert haben, hat Doris Schröder die Sprache verschlagen. Ein großes Dankeschön ! Foto: Grabenstein

- der Oma-Opa Tag

Nach dem vielen Toben muß sich auch gestärkt werden. Am späten Nachmittag wurde am offenen Feuer Knüppelkuchen gebacken. Später gab es Folienkartoffeln und Bratäpfel.

Drachenflieger und Knüppelkuchen

Klein Schwechten (bk). Zu einem Höhepunkt im Kindergartenleben hat sich in der Tagestätte Klein Schwechten das alljährliche Herbstfest entwickelt, das nun schon zum sechsten Mal stattfand. Dazu hatten die Eltern und Erzieherinnen um Leiterin Doris Schröder wieder so einiges auf die Beine gestellt.

Nachdem es den ganzen Tag geregnet hatte und das Herbstfest sprichwörtlich ins Wasser zu fallen drohte, klärte sich das Wetter pünktlich zum Beginn der Veranstaltung um 15 Uhr wieder auf. Die Kinder freuten sich um so mehr, da sie nun ihre bunten Drachen auf dem freien Feld steigen lassen konnten. Oftmals blies der Wind aber so stark, daß Mutti oder Vati zu Hilfe kommen mußten, um das Fluggerät halten zu können. Trotzdem machte es nicht nur den Kleinen einen Riesenspaß.

Danach ging es zurück in die Kindertagesstätte. Schon im Eingangsbereich wurde man durch viele Blumen und Früchte herbstlich eingestimmt. Aber die Knirpse trieb es in den Garten, wo sie sich über dem offenen Feuer mit Hilfe der Erwachsenen selbst Knüppelkuchen backen konnten. Es schmeckte allen hervorragend, und die Erzieherinnen, die den Teig zubereitet hatten, mußten ständig für Nachschub sorgen.

Dann warteten alle Anwesenden gespannt auf den Einbruch der Dunkelheit, denn nun sollte es in Begleitung der Freiwilligen Feuerwehr mit Lampions durch das Dorf gehen. So ein Umzug macht natürlich hung rig. Nach der Rückkehr warteten bereits heiße Folienkartoffeln und Bratäpfel auf den Verzehr. Die Klein Schwechtenerin Ines Schröder sorgte mit ihrer Gitarre für Stimmung am Lagerfeuer. Mit einem gemütlichen Beisammensein klang der erlebnisreiche Tag aus.

Tagesstättenleiterin Doris Schröder möchte sich auf diesem Wege für die große Unterstützung aller Helfer bedanken, denn nur so wäre die Organisation solcher Höhepunkte möglich.

Anläßlich des Herbstfestes sollten in Klein Schwechten auch die Drachen steigen. Glücklicherweise regnete es da gerade einmal nicht. Fotos(2): Bunk

Im Mai 1998 begann das große Räumen. Haushaltsmittel waren bewilligt, um einen Standard zu erreichen.

Mit den Heizungsrohren begann es, neuer Belag, der Maler und die Möbel folgten. Wir zogen mit dem Mobilar in die Garderobe, unter den Vorbau - bis wir am 27. September unsere Einrichtung voller Stolz den Bürgern unserer Gemeinde präsentieren konnten.

Da entpuppen sich selbst die Jungs als kleine Köche: Zur Ausstattung gehört seit einigen Tagen auch eine echte Küche. Der erste Pudding wurde bereits gekocht.

Das An- und Ausziehen macht mit der tollen bunte Garderobe doch erst so richtig Spaß. Im frisch, mit fetzigen, freundlichen Farben gestrichenen Flur kommt sie am besten zur Geltung. Unter anderem haben die Kinder auch neue Bettchen bekommen. Fotos: Grabenstein

12.09.98

Da greifen auch die Jungs zum Schneebesen

Klein Schwechtener Kita wird auf Vordermann gebracht: Tapeten, Fußbodenbeläge und tolles Spielzeug

Soll Doris Schröder aufzählen, was sich seit Beginn der Modernisierung der Kindertagesstätte Klein Schwechten alles getan hat, weiß sie gar nicht, wo sie anfangen soll. „Alles ist neu", sagt die Leiterin deshalb kurz und knapp. Was sie damit meint, können die Einwohner des Ortes beim Tag der offenen Tür selbst entdecken.

Klein Schwechten (efi). Ein Lächeln liegt auf dem Gesicht von Doris Schröder und ihre Augen strahlen, wenn sie sich in der Klein Schwechtener Kindertagesstätte umsieht. Die Gemeinde hatte in ihren diesjährigen Haushalt genügend Geld eingestellt, um die Einrichtung von grundauf zu erneuern. Bis auf einige Restarbeiten ist dieses Vorhaben mittlerweile realisiert worden. Zufrieden blickt die Tagesstättenleiterin in die Runde. „Das ich das noch erleben darf", freut sie sich.

Die Räumlichkeiten wurden zum Teil schon mit freundlichen, einladenden Farben gestrichen. Die Außenwand des großen Schlafraums hingegen wird mit Holzpanelen bekleidet, die anderen Wände sollen mit neuen Tapeten beklebt werden. Schließlich sollen sich die 31 Knirpse richtig wohl fühlen. Deshalb wurden auch die Doppelstockbettchen durch tolle Liegen ersetzt. Neue Bettwäsche wurde gleich mitbestellt.

Im Flur hat sich eine große bunte Holzgarderobe mit Sitzbänken, Haken und lustigen Figuren Platz verschafft. Tische und Stühlchen, ein Küchenherd mit Wasserhahn und sogar mit Dunstabzugshaube, eine Waschmaschine, in die man auch Waschpulver schütten kann, eine Frisierkommode - natürlich kindgerecht - sowie neue Schränke und Regalsysteme füllen dagegen den großen Gruppenraum. Zusätzlich wurde auch dieser Raum mit neuen Heizkörpern und einem fetzigen Fußbodenbelag ausgestattet. Blickfang in einem anderen Gruppenraum ist das Spielhäuschen, mit einer Art Terasse zum Ausruhen auf dem Dach. Der untere Bereich mit seinen Türen und Fenstern ähnelt einer Mini-Wohnung.

Das soll´s an Neuigkeiten aus der Klein Schwechtener Kindertagesstätte nicht gewesen sein. Für eine richtige Kinderküche mit einem echten Herd war im Flur auch noch Platz. Da sind selbst die Jungs nicht zu bremsen. Wenn das Hochzeitsfest gefeiert wird, wollen die Erzieher mit den Kindern Hochzeitskuchen backen, und wenn die Pflaumen reif sind, sollen Bleche mit Pflaumenkuchen in den Ofen geschoben werden.

Bei der Auswahl der Möbel haben sich Gemeinde und Kita den Rat anderer Einrichtungen eingeholt. „Wir sind bis nach Rostock und Magdeburg gefahren", erklärt Doris Schröder. Als sie im Jahr 1956 in Klein Schwechten begonnen hat, als Betreuerin zu arbeiten, „mußten die Kinder ihr Spielzeug noch von zu Hause mitbringen", erinnert sie sich.

Beim Tag der offenen Tür im September dieses Jahres sollen sich auch die Klein Schwechtener die neue, alte Einrichtung mit ihren tollen Möbeln ansehen können. ❑

Klein Schwechtener fuhren bis nach Rostock um beim Möbel-Kauf nichts falsch zu machen

13.09.98

In der Kinderküche können die Steppkes ihren eigenen Kuchen backen

Die neue Garderobe lädt zum Ordnunghalten ein.

Über eine richtige Kinderküche werden wohl nur wenige Tagesstätten verfügen.

Klein Schwechten (rmw). Wenn es um die Kinder geht, ist den Klein Schwechtenern nichts zu teuer. 50 000 Mark, so die Bürgermeisterin Angelika Reymann, wurden in den diesjährigen Haushaltsplan der Gemeinde eingestellt, um neue Möbel für die Kindertagesstätte zu kaufen. Ende Juli kam die erste Lieferung. Anfang August fuhr der Möbelwagen das zweite Mal vor. Was von dem Geld angeschafft wurde, kann sich sehen lassen.

Die Räume der Einrichtung wurden komplett neu ausgestattet. Im Eingangsbereich steht eine Garderobe. Übersichtlich können die Kleinen hier ihre Taschen und Jacken unterbringen. Niedliche Motive fordern die Jungen und Mädchen förmlich auf, Ordnung zu halten. Zweckmäßig ist die Wickelkommode. „Sehr wichtig für unsere ganz Kleinen Gäste", sagt die Leiterin der Einrichtung, Doris Schröder.

Neben neuen Stühlen und Tischen steht in einem der Gruppenräume nun auch eine Regalwand. Dadurch wird noch einmal ein Stück des Zimmers abgeteilt. In diese kleine Ecke ziehen sich unsere Kinder besonders gern zum Spielen zurück. Das ist kein Wunder! Haben sie dort alles was sie brauchen auch griffbereit. In viele kleine und große Holzboxen sind die Spielsachen einsortiert. Sichtscheiben helfen den Kindern beim Suchen nach den begehrten Gegenständen.

Spielburg gebaut hat, dachte an alles. Selbst an die Blumenkästen Balkon. Fotos: R.-M. Wienecke

Schlafen wie auf einer grünen Wiese

Besonders freut sich Doris Schröder über die Betten. „Hier schlafen die Kinder wie auf einer grünen Wiese", spielt sie auf das Muster auf den ebenfalls neuen Bezügen an.

In einem weiteren Gruppenraum fällt sofort die Spielburg ins Auge. Über eine Treppe gelangen die Kinder in die obere Etage und können sich dort zum Kuscheln zurückziehen. Der untere Bereich, mit Fenstern und Türen, wird von den Steppkes als Butze beziehungsweise Häuschen genutzt.

Während in den meisten anderen Tagesstätten der Umgebung die Kinder mit Spielzeugherden und Plastikgeschirr in der Puppenküche hantieren können, verfügen die Klein Schwechtener Mädchen und Jungen jetzt über eine richtige Küche, die gestern angeschlossen wurde. Eingebaut in diese Anbauwand ist ein Backofen mit Herd, sowie eine Spüle. Selbstverständlich ist alles altersgerecht. „Zu unserem Hochzeitsfest werden wir hier unseren Hochzeitskuchen backen", hat sich die Tagesstättenleiterin fest vorgenommen. Speziell die Jungen können dagegen an einer Werkbank schon früh ihr Geschick auf die Probe stellen.

Bei den neuen Möbeln wollte es der Gemeinderat aber nicht belassen. Schließlich kommen die nur in einer renovierten Einrichtung zur Geltung. Deshalb wurden im Vorfeld der Bodenbelag und die Heizkörper erneuert. Die Wände bekamen eine neue Tapete. In den kommenden Tagen sollen die Restarbeiten abgeschlossen sein.

31 Kinder werden zur Zeit in der Klein Schwechtener Einrichtung betreut. Von dem neuen Komfort sind sie alle hell begeistert und im Drang, alles auszuprobieren, kaum zu bremsen. Da auch noch Geld für neues Spielzeug über war, ist die Freude der Kleinen umso größer.

Den Erzieherinnen geht es ähnlich. „Da ich das noch erleben durfte", sagt Doris Schröder und blickt zurück. „Als ich 1986 als Erzieherin angefangen habe, mußte ich noch das Wasser im Eimer von den Nachbarn holen. Und jetzt dieser Standard."

Bürgermeisterin: Das ist Standard

Die Wortpompös oder Luxus nimmt die Tagesstättenleiterin dagegen nicht in den Mund. Bürgermeisterin Angelika Reymann will das auch nicht hören. „Das ist Standard", stellt sie klar. Gilt allerdings auch zu, daß sich die Verantwortlichen mit dem Einkaufen nicht ganz leicht gemacht haben. „Vorher haben wir uns in mehreren anderen Einrichtungen umgeschaut und uns von den Unterinnen dort beraten lassen", sagt Angelika Reymann. Bis Rostock und Magdeburg sind die Klein Schwechtener deshalb gefahren.

Die neue Einrichtung der Kindertagesstätte soll selbstverständlich den übrigen Bürgern nicht vorenthalten werden. Die Klein Schwechtener können sich wieder auf einen Tag der offenen Tür im September diesen Jahres freuen. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. „Vor 20 Jahren hatten wir übrigens schon einmal einen Tag der offenen Tür", erinnert sich Doris Schröder. Damals wurde das neue Gebäude bezogen.

Kindereinrichtung Klein Schwechten veranstaltete einen „Tag der offenen Tür" 27.09.93

„Wichtelhausen" in Aufregung: Die „Großen" kamen in Scharen

Klein Schwechten (ave). Wahltag und Tag der offenen Tür in der Kindereinrichtung „Wichtelhausen" Klein Schwechten – eine glückliche Kombination war das. Denn alle, die zum Wahllokal gingen, das in einem Raum der Kita eingerichtet war, mußten an der lustigen Mini-Litfaßsäule vorüber, auf der die Fernsehstars der Kita, Schmetterlinchen, Frau Elster und Herr Fuchs, lockten: „Geht nicht an uns vorbei!" Und dieser spaßigen Einladung konnte und wollte sich einfach niemand entziehen. Und so durchstreiften viele Klein-Schwechtener, Häsewiger und Ziegenhagener am Sonntag die neu gestalteten und eingerichteten Kita-Räume, in denen sich seit gestern wieder 30 Knirpse aus allen drei Dörfern der Gemeinde Klein Schwechten tummeln.

Über die Resonanz auf die Einladung zum Tag der offenen Tür konnte also Kita-Leiterin Doris Schröder rundherum zufrieden sein. Das war sie übrigens auch aus einem anderen Grund. „Am 14. November 1978 hatten wir schon einmal zu einem solchen Tag eingeladen. Damals haben wir damit den neuerbauten Kindergarten eingeweiht.

Nun haben wir fast auf den Tag genau nur 20 Jahre später wieder einen Tag der offenen Tür, doch dieses Mal, weil unsere Einrichtung völlig neu gestaltet und mit dem Blick auf die Zukunft eingerichtet wurde. „Deshalb ist dieser Sonntag für mich ein ganz besonderer Tag." Und wenn man wie sie nahezu vier Jahrzehnte in der Einrichtung arbeitet und sie durch so manche Höhen und Tiefen geführt hat, dann erst recht. „Daran hängt viel Herzblut."

Die Gemeinde hat tief in die Tasche gegriffen, um ihren jüngsten Bürgern ein so schönes „zweites Zuhause" zu schaffen. Kein Wunder also, daß die Besucher aus dem Staunen und Bewundern nicht herausgekommen sind. So kam die Leiterin der Kita Krusemark, Ute Bremer, die mit ihrem Team gekommen war, „weil wir ein wenig neugierig waren, wie es geworden ist", nicht umhin, einzugestehen, daß die Einrichtung einfach toll geworden ist. Und Elfriede Fuchs, die hier so an die 20 Jahre gearbeitet hat, meinte, es sei alles sehr schön geworden. „Von soetwas konnten wir früher nicht einmal träumen."

Dem schloß sich auch Silke Schulz an, die als Kind selbst zu Frau Schröder in den Kindergarten gegangen war. „Das ist jetzt hier ganz toll geworden für die Kinder – das gibt es doch kaum!" Ein Vergleich zu ihrer Kindergartenzeit wäre einfach nicht möglich. Viele lobende Worte, auch für den Gemeinderat, der dies alles finanziert hat, wurden noch gefur den, während man sich vom Kita-Team spendie Kaffee und Kuchen schm ließ.

Mit Blumen gratulierte Krusemarks Kita-Leiterin, Ute Bremer, ihrer Klein-Schwechtener Kollegin Doris Schröder (rechts) zur gelungenen Neugestaltung von „Wichtelhausen".

Überrascht, erstaunt und erfreut zugleich waren die Besucher, als sie die neuen Räume der Kindereinrichtung in Augenschein nehmen konnten. Fotos: Hasso Stöhr

Unsere Besucher am 27.09.98

„Tag der offenen Tür

Ehepaar Szymanski

2 Kinder [illegible]

A. Falke

U. Falke, M. Block

Gertrud Deutsch

Werner Deutsch

Erna Rittler

W. Müller

K. Kotte + Joshi + Silas

Heisenrodt

Roschke

2X Ziemann

D Schmidt

H Schulz

H. Platon

F. Homeier, Andreas Homeier

A. Homeier, Oma Homeier

Marie Mewes, Inga Mewes

[illegible] Schreiber

O. [illegible]
E. Fuchs
E. + H. Rick
G. Bode
D. Bode
S. Schultz
M. Jäh
A. Runge
M. Bremer
A. Behnke
D. Behnke
R. Behnke
M. Gorski
J. [illegible]
E. Otto
[illegible] Mechow
J. [illegible]
M. Kargrit
Schröder
M. Kruger
Sibylle u. Michael Hönow
Fam. Nüpfli
Fam. Kellmann

Heinrich, Elfriede, Elvira Blaton
Grupe Helga, Heinrich Karl
Axel u. Gundula Blode
3x [illegible]

Rosi u. Werner Thiedke

Inge u. Reinhold Keim

Ute u. Eckhard Zumann

Ines u. Sven Behrend
Erich u. Marlene Schulz
J. [illegible] H. [illegible]
G. [illegible] Kuhle, Erika
Friedr. u. Gerda [illegible]

Christel + Erhard Brever
Armin Heinrich, Andrea Stiehl

2x Ortmann
2x Wengler
2x [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
K [illegible]

K. [illegible]
K.P. Pößel
J. [illegible]
H. Schrader
G. [illegible]
E. Kaping
Ch Voigt

Hartmut Jöchlitz
Baibel Hiderreich
Riebold Inge + Fritz
Grande Wolfgang
Uta Riebold
Hildegard Engel
Jörg Engel
Doris Deutsch
Reinhard Deutsch
Suzanne Bethge
Hadri Eblanda
Sowa Martha
Elepe
Kathleen
Fam. Schaab
J. Mewes
Fam. Klotzsche
Manuela und Linda Sophie Schmidt
Kita Königsmark Stenzel / Roefe
Annika Deutsch
W. Schüßler

Preuß Annemarie
Preuß Fritz
Rieseberg Gertrud

Familie D. Kottke
Jutta Brockop

Ewald + R'sa Heuring
Familie Lenz jun. + sen.
Th. Karlin
Simone
Andre
Fam. A. Selau
Fam. H. Stratmacher
Fam. Lerke
Martina Moll
Ilse Brümann
Edith Hallmach
Fritz Hallmach
Fam. Beyes
Fam. Allering
Karin Tausch Eric Tausch
Horst Tausch Jens Tausch

D. Preuß
T. Preuß

Lisa

Gina Schulze

Gina Schulze
Doris Höller

Jan. Schünemann

H. Ahl
E. Hannsa
E. Schrißler

N. Schmidt
J. Fellenberg
H. Fellenberg
M. Schmidt
S. Schmidt
A. Reuter
F. Reuter
Ulrike Reuter

Andrea Gorski
Anja Gorski
Daniela Zohde
Marian Röding
Ingrid Ohle
H. Ohle
G. Hupe
Hupe
G. Be-Ke + D. Schröder
Schädle + H. Benges
Lutz, Paul + Ellen Kinzelberg
André Hering
Gisela Ommelung
Horst Geise
Herta Benke
Hannes Rödel
Otmar Riedel
Andert, Sabine + Gabriele
Familie Weber
Hartmut Schulz
[illegible]
Ethnevolt Brigitte

Spura
Anna Lauenroth
Christopher, Machui
Gajewski, Wilfried
Gajewski, Odett
Heidenreich Susanne u. Sohn Justin
Heidenreich Andrea
Heidenreich Kerstin
Heidenreich Sabine
B. Wank, Kita Krusemark
ANNE Koch
Ute Falke
Bernd Falke
Angelika Reymann
Peter Reymann
Angela Reymann
Anne Ue Oudraeger
Fam. Krahnert
Fam. J. Brühan
Fam. R. Erxleben
Andre Dettlef Bunke
Kathleen Spura
Kristina Flinder
Ingmar Bemke + Elmar

Heike Benke

Anke Riezebog

Marita Schmidt

Christine Meyer

Helga Nieswandt

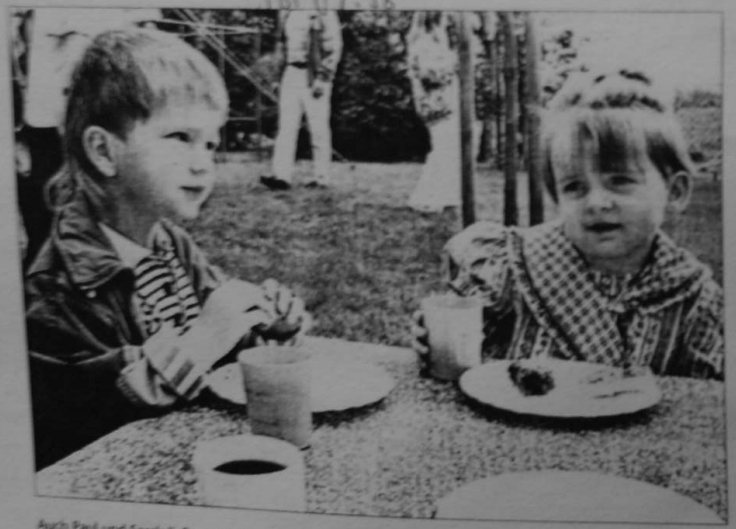
Bärbel Spring

Nicht nur innerhalb des Gebäudes tat sich vieles, nein, auch auf dem Gelände konnten die Kinder pünktlich zum 7. Familienfest die neue Rollerbahn mit Herrn Path's Fahrzeugen einweihen.

7. Familienfest in der Klein Schwechtener Kita / Neue Rollerstrecke und Theaterspiel der Mütter

Große Sause in Wichtelhausen

18.07.98



Auch Paul und Sarah ließen sich den Kuchen schmecken. Die Muttis hatten sich beim Backen wie in jedem Jahr kräftig ins Zeug gelegt, um alle Geschmäcker zu befriedigen. Fotos (2): Markus Kniebeler

Klein Schwechten (mkn). In der Kita Wichtelhausen herrschte am Sonnabend nachmittag Hochbetrieb. Das mittlerweile 7. Familienfest stand auf dem Programm und dazu waren 32 Kinder der Einrichtung mit Muttis, Vatis, Omas und was es sonst noch so alles an Verwandtschaft gibt erschienen. Traditionell hatten die Muttis Kuchen gebacken, so daß bei der nachmittäglichen Kaffeetafel kein süßer Wunsch unerfüllt blieb. Danach gab es – dies auch schon Tradition – ein buntes Programm. Kutschfahrten, eine Tombola, Kindermodenschau und, als besondere Attraktion, ein Stegreifspiel, in dem die Mütter der Kleinen sich am Schneewittchen-Stoff versuchten. Außerdem wurde an diesem sonnigen (!) Nachmittag eine neue Rollerbahn eingeweiht, die pünktlich zum Familienfest fertig geworden war. Wen nach diesem kräftezehrenden Programm der Hunger gepackt hatte, der war dann am abendlichen Grill hervorragend aufgehoben.

Pünktlich zum Familienfest war die neue Rollerbahn fertig geworden. Wie bei den Erwachsenen durfte von den Knirpsen zur Eröffnung das bekannte rote Band durchgeschnitten werden.